

A N F R A G E von Philipp Kutter (CVP, Wädenswil) und Josef Wiederkehr (CVP, Dietikon)
betreffend Strategie bei der Bekämpfung der Häuslichen Gewalt

Am 15. Juli 2011 wurde eine Frau in Pfäffikon Opfer von Häuslicher Gewalt. Der Täter brachte mit einer Faustfeuerwaffe auch die Leiterin des Sozialamtes, die seine Ehefrau betreut hatte, um. Es muss leider festgestellt werden, dass sich die Meldungen wegen massiver, teils tödlicher Gewalt in Paarbeziehungen gehäuft haben.

In diesem Zusammenhang bitten wir die Regierung um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. In wie vielen Fällen von Häuslicher Gewalt musste die Polizei in den Jahren 2008 - 2010 im Kanton Zürich ausrücken? Wie viele Tötungsdelikte und wie viele schwere Delikte wegen häuslicher Gewalt waren in den Jahren 2008 - 2010 im Kanton Zürich zu verzeichnen?
2. Die Kantonspolizei Zürich hat bis zum Jahre 2008 Einsatzstatistiken für die Einsätze bei Fällen von Häuslicher Gewalt im Internet veröffentlicht. Wird diese Statistik nach wie vor geführt? Wenn nein: Weshalb nicht? Werden die Zahlen bezüglich Häuslicher Gewalt nur gestützt auf die erfolgten Anzeigen erfasst?
3. Seit dem 1. April 2007 ist im Kanton Zürich das Gewaltschutzgesetz (GSG) in Kraft. Wie hat sich die Situation in Bezug auf die Häufung der Fälle von Häuslicher Gewalt entwickelt? Haben die Fälle zugenommen?
4. Wie hat sich die Einsatzdoktrin der Kantonspolizei seit Inkrafttreten des GSG entwickelt? Wurde allenfalls die Einsatzstrategie angepasst? Ist diese Strategie dieselbe wie diejenige der Stadtpolizei Zürich oder anderer Polizeikorps?
5. Gemäss den vorerwähnten Einsatzstatistiken der Jahre 2005 - 2008 lag der Anteil der polizeilichen Festnahmen im Kantonsgebiet bei einem Jahresdurchschnitt von ca. 30 %. Auf Stadtgebiet lag der Anteil der Verhaftungen bei Interventionen wegen Häuslicher Gewalt bei über 60 % für den gleichen Zeitraum. Wie erklärt sich der Regierungsrat diesen Unterschied? Wie haben sich die Verhaftungszahlen seither entwickelt?
6. Hat die Polizei im Kanton Zürich seit Inkrafttreten des GSG mehr Tatverdächtige verhaftet? Wie ist das Verhältnis der Interventionen? Wie viele Tatverdächtige wurden nach GSG behandelt? Bei wie vielen drängte sich ein Vorgehen nach StPO auf?
7. Hat der Regierungsrat Kenntnis der Einsatzstrategie im österreichischen Graz, und wie beurteilt er diese?